



Dr. Kurt Anschutz

www.anschuetz-berlin.eu

Keiner bin Ich.

Brief des Jakobus, Kapitel 4, Vers 15: „Ihr solltet sagen: Wenn der Herr will, werden wir leben und dies oder das tun.“

Liebe Gemeinde,

alles fließt, und alles hängt vom Leben ab.

Unsere Kraft ziehen wir nicht aus uns selbst. Wir leben vom Leben.

Im Allgemeinen leben wir über unsere Abhängigkeit hinweg. Aber jäh tritt sie uns ins Bewusstsein dann, wenn wir heimgesucht werden durch Tod und durch äußerste Gefahr:

Ein naher Mensch ist uns gestorben – wie halten wir ihn, wie halten wir sie dennoch weiterhin am Leben für uns, in ihrer Wahrheit und als Trost?

Oder wir selbst entrannen einer Todesgefahr: „Unser Leben hing an einem seidenen Faden“, sagen wir erschrocken. Und noch einmal hängen wir uns ins Leben hinein, und wir füllen unsere Zeit und tun, was der Text sagt: „dies oder das“.

Wenn unsere Gestorbenen abhängen von unserem Leben, wenn wir selbst hängen am Faden – hängt dann alles ab vom Tod?

Wir fragen, weil wir fragen *müssen*. Denn wenn der Tod gewaltig wird, ist's aus mit dem Fluss des Lebens. Wo wir eben noch daheim waren, ist nun Uferlosigkeit, und aus der Ferne kommt nur Dunkel. „Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr“ - woher denn auch nähmen wir die Kraft?

Wir fragen, weil wir uns nicht länger mehr wehren können.

Die Bibel lebt nicht aus unserer Not, sie gründet nicht auf unserer Verzweiflung. Sondern sie sucht uns auf im Abgrund, und sie redet uns an: „Du Mensch, höre Gott!“ Aus höchster Höhe und aus fernster Ferne sucht sie uns auf.

Ansprache in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin im Abendgottesdienst am 25.11.2016. Abendgottesdienste finden von Montag bis Freitag jeweils um 17.30 Uhr und um 18.00 Uhr statt. Informationen zur Kirche und zur Gemeinde finden Sie unter: <http://www.gedaechtniskirche-berlin.de/> und: <https://de.wikipedia.org/wiki/Kaiser-Wilhelm-Ged%C3%A4chtniskirche>



Sie kommt nicht mit salbungsvollen Worten, und sie bringt auch keine dosierten Mutmacher. Nicht auf Selbstheilungskräfte setzt sie oder auf „dies oder das“, sondern die Bibel baut auf Gott. Sie ruft: „Mensch, höre Ihn!“

Und Gott sagt:

„Nichts hängt ab vom Tod.

Denn alles Leben hängt ab von mir.

Du Mensch ohne Schutz: Nimm Deine Zuflucht bei mir!“

Der Mensch aber zögert:

„Fremder Gott, wer bist Du?

Bist Du der Despot, der mich am Faden hält, solange er mag?

Bist Du das Opium, das mich betäuben soll, als wäre ich schon tot?

Bist Du der Wahn aller Zeiten: geschaffen durch Übermenschen, die mich im Untergehen bewahren wollen vor der Verzweiflung?

Wer bist Du aus diesen Dreien, Gott?“

„Keiner bin Ich.“

„Wer also wärest Du?“

„Ich bin der, der Dich gehört hat in Deiner Verlorenheit.

Dein Schöpfer bin ich im Himmel und Dein Bruder auf Erden, Ewigvater heiße ich, und Jesus Christus darfst Du mich nennen.

Ansonsten bin ich Keiner:

Nicht ein Despot: denn Dein Leben liegt mir am Herzen.

Nicht das Opium: denn ich habe mich ausgekämpft für Dich und gelitten habe ich ohne Ende.

Nicht ein Wahn, sondern aller Wirklichkeiten Herr bin Ich.“

Jakobus einst hatte Gott genauso befragt wie wir. Und aus ihrer Zwiesprache hat ihn der Ewige entlassen - nicht mit Zaubersprüchen gegen den Tod, sondern mit der Weisung fürs Leben: „So spricht der Herr: Hinfort sollen wir sagen: Wenn Gott will, werden wir leben. Und tun werden wir dies oder das.“

„Wenn Gott will ...“,

ja, nun hängt alles ab von Ihm: unser Tod dereinst, und zuvor schon das ganze Leben.



Das Leben: nicht länger mehr Ausfluss des Allgemeinen, sondern das Leben als Geschenk.

Nicht länger mehr aus eigener Kraft, wohl aber in Freiheit: denn ganz bei uns wird es liegen, welche Gestalt wir unserem Leben geben wollen: Entscheiden wir uns hinfort für „dies“ oder tun wir hinfort „das“?

Fragen der Befreiten, und Orientierung kommt von Jesus:

„Schaut her, ich habe keine Wohnstatt, denn ich muss wandern. Nicht ins Uferlose verziehe ich mich und nicht in den Tempel, sondern unterwegs bin ich im weiten Raum mit Gott. Wer mir nachfolgt, lernt glauben und wird das Leben haben.“

So lasst uns denn aufmerksam hineingehen in diesen Advent.

Gott kommt ins Feld und wählt die Krippe.

Er bringt uns heim zu uns voll Freundlichkeit.

Amen.